

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Jenner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Baukenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenklein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daurbe & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingefandt“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Nr. 74.

Schandau, Donnerstag, den 20. Juni 1912.

56. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungstotal des hiesigen Amtsgerichts **1 grünes Plüschsofa m. Kissen u. Decke, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 1 Schrank (Eiche) mit 18 Bände Meyers Lexikon u. 2 Patent-Stahlmattentzen** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Schandau, den 17. Juni 1912. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Zum Vierteljahrswechsel!

Etwa eine Woche noch und die erste Hälfte des Jahres ist vollendet; das zweite Vierteljahr ist seinem Abschluß nahe, — da heißt es auch wieder an die Erneuerung des Abonnements der

„Sächsischen Elbzeitung“

zu denken. Von der Ansicht, daß man „im Sommer“ keine Zeitung zu lesen brauche, weil ja doch „nichts passiere“, ist man heutzutage schon längst abgekommen, und diejenigen, die da meinen, jetzt keine Zeit zum Lesen zu haben, werden beim Ausbleiben des gewohnten Lokalblattes doch bald gewahr, daß man ohne dieses nicht recht auskommen kann und nicht weiß, was eigentlich in Stadt und Umgebung „los“ ist. Und wen interessieren nicht die kleinen und großen Ereignisse in der Nähe?

Das Lokalblatt der Kleinstadt kann sich allerdings auf große politische Erörterungen nicht gut einlassen, am allerwenigsten auf parteipolitische, es muß sich vielmehr auf die Warte als guter Beobachter der politischen Ereignisse zurückziehen, um sie kurz und schnell zu registrieren.

Aber für die Mitteilung der lokalen Vorkommnisse, die Kenntnismahme der behördlichen und privaten Anzeigen ist das Lokalblatt unentbehrlich, im Sommer ebenso wie im Winter.

Wir arbeiten und leben zusammen, wir merken es kaum, daß wir älter werden —, nur die Zeit selbst und ihr Kind, die Zeitung, sie beide altern nicht. Aus dem immer lebendig sprudelnden Quell der Geschehnisse in aller Welt schöpft die Zeitung, unterhält und unterrichtet.

Die Lokalzeitung dient ferner aber auch als Bindeglied zwischen Heimat und ihren Bewohnern und der Welt draußen, besser als es auswärtige Blätter jemals sein können, denn diese stehen in andern Lebens- und Wirkungskreisen, sie sind uns fremd.

Zur weiteren Unterhaltung und Belehrung dienen die jeder Nummer beigegebene „Romanbeilage“, das jeden Sonnabend erscheinende „Illustrierte Unterhaltungsblatt“ und die alle 14 Tage beigegebene „Landwirtschaftliche Beilage“.

Die „Sächsische Elbzeitung“ ist daneben als einzige hier am Orte erscheinende Zeitung ein ausgesprochen vorzügliches Infertionsorgan, da es hier wie in der weiteren Umgebung die größte Verbreitung besitzt.

Als Heimatsblatt dürfen wir daher von unsern treuen Lesern wohl auch für das kommende Vierteljahr freundliche Unterstützung der „Sächsischen Elbzeitung“ erwarten und hoffen, auch durch ihre Empfehlung neue Freunde und Abonnenten zu gewinnen.

Alle Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag der „Sächsischen Elbzeitung.“

Politische Tagesübersicht.

Die Kaiserzusammenkunft in den Schären. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Wie jetzt bekannt wird, wird Se. Majestät der Kaiser mit dem Zaren in den ersten Tagen des Juli in den finnischen Schären zusammentreffen. In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers wird sich der Reichskanzler befinden.

Am heutigen Tage vollendete sich ein Jahrzehnt seit dem Hinscheiden König Alberts. Große Trauer ging damals durch die Lande, als aus Schloß Sibyllenort die Schmerzenskünde von dem Tode des allgeliebten und allverehrten Monarchen in den Städten und Dörfern eintraf. König Albert, der Sieger von Beaumont, war ein Held des Krieges, dem die Geschichte die Vorbeeren des Erfolges freudig zuerkannte; nicht minder groß sind auch die Errungenschaften, die der entschlafene Träger der Sachsenkrone in langer segensreicher Friedenszeit seinem dankbaren Volke zuteil werden ließ, unterstützt und gefördert von seiner erlauchten Gemahlin, der Königin Carola, die als Samariterin auf dem Throne in Not, Gefahr und schwerer Drangsal so recht zu einem Schutzhengel der Sachsen geworden war. Eine segensreiche Frucht dieses edlen Wirkens ist vor allem der nach dem großen Ringen mit Frankreich ins Leben gerufene „Albertverein“, dessen heilbringende Tätigkeit sich nach den verschiedensten Seiten verbreitete und dem das Sachsenland daher so unendlich viel zu danken hat. Mit solchen Gefühlen begehen wir heute die Erinnerung an den großen Toten, der nicht nur als ritterlicher Führer für des Vaterlandes Wohl gefochten, sondern auch allerorten durch seine Milde und herablassende Güte die Herzen gewonnen hatte.

Der neue deutsche Gesandte, Freiherr Marschall von Biberstein, traf gestern auf dem Liverpool St.-Bahnhof in London ein. Er wurde vom Stabe der deutschen Botschaft, sowie von Vertretern der deutschen Kolonie und der britischen Behörden empfangen. Nach kurzer Begrüßung begab sich das Botschafterpaar nach dem Palais der deutschen Botschaft im Carlton House Terrace. Das Publikum brachte dem Botschafter warme Willkommgrüße dar.

Wie die Petersburger Zeitung meldet, soll der frühere Adjutant des Zaren, General Latischtschew, zum russischen Botschafter in Berlin ernannt werden. General von Latischtschew, der schon seit Jahren der Person des deutschen Kaisers attachiert ist und seit Jahren in Berlin lebt, ist eine in der Berliner Hofgesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit.

Die amtliche „Rudolstädter Landesztg.“ erklärt, daß der Rudolstädter Landtag, in dem bei der Neuwahl die Sozialdemokraten wieder die Majorität erlangt haben, aber kurz oder lang von neuem aufgelöst werden wird. Die Regierung hat das Recht, 3 Jahre nach demselben Haushalte zu wirtschaften, wenn keine Einigung erzielt wird.

Der Wali von Dar-es-Salam Suliman Bin Naser, der auf einer Reise um die Welt in Köln zum Besuche des Bezirksamtmanns von Pangani Dr. Alfred Reuß eingetroffen ist, begibt sich von hier nach Berlin, um den neuen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, kennen zu lernen.

Vom Rhein-Nordsee-Kanal. In der Handelskammer Köln erstattete der Syndikus Bericht über den Bau eines Kanals vom Rhein bis zur Nordsee. Die Bau- räte Herzberg und Taaks haben im Auftrage eines Komitees Pläne ausgearbeitet, die demnächst im Druck erscheinen werden. Es ist festgestellt, daß das Projekt sowohl technisch als wirtschaftlich durchzuführen ist. Die Handelskammern in Altona und Emden, sowie viele interessierte rheinische Kammern haben sich ebenso wie die preussische Regierung für das Kanalprojekt ausgesprochen. Die Arbeiten sollen fortgesetzt werden.

Luxemburg.

Gestern nachmittag fand in der luxemburgischen Kammer die feierliche Eidesleistung der am 14. Juni mit 18 Jahren großjährig gewordenen Großherzogin Marie Adelhaid statt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kampf um die Wehroverlagen im ungarischen Parlamente hat mit der definitiven Niederlage der Oppositionsparteien geendet, da die Vorlage nach ihrer schon erfolgten Annahme seitens des Abgeordnetenhauses nun auch vom Magnatenhause genehmigt worden ist, und zwar in einer einzigen Sitzung. Trotzdem will die

ungarische Opposition ihren lärmenden Feldzug gegen die Regierung des Herrn v. Lukacs nicht aufgeben. Einer ihrer hervorragendsten Führer, der Abgeordnete Justh, erklärte in einer politischen Versammlung, es werde so lange keinen politischen Frieden in Ungarn geben, bis der Ministerpräsident v. Lukacs und der Abgeordnetenhauspräsident v. Tisza gestürzt seien. Man kann sich also auf neue Skandalaktionen im ungarischen Abgeordnetenhaus gefaßt machen.

Italien.

Das Unterseeboot „Glaucio“ hat bei Venedig einen glücklich verlaufenen Versuch gemacht, 22 Stunden unter Wasser zu verbleiben. Ein Militärarzt stellte fest, daß sich die Mannschaft in sehr guter Verfassung befand, so daß sie noch länger unter Wasser hätte aushalten können.

Wie sich schon erwarten ließ, ist jetzt ein italienisches Dementi der türkischen Nachricht von einer schweren und verlustreichen Niederlage der Italiener in dem Kampfe bei Lebda am 12. Juni in Tripolitaniens erfolgt. Die offiziöse „Agencia Stefani“ erklärt die türkische Darstellung des Kampfes als eine Mystifikation, durch welche eine ernstliche Niederlage der Türken und Araber in einen Sieg umgewandelt werde. — Die italienischen Truppen sind jetzt auf dem tripolitanienschen Kriegsschauplatz in einer neuen größeren Offensivbewegung begriffen. Sie wird zunächst durch die Besetzung von Bucefa und benachbarter Punkte an der tripolitanienschen Küste seitens gelandeter italienischer Truppenabteilungen unter General Camerone dargestellt. Die Türken und Araber versuchten wiederholt, diese von den Italiern besetzten Stellungen zu nehmen, sie wurden aber zurückgeschlagen.

England.

Einer Pariser Meldung zufolge, gilt der Plan eines Besuches König Georgs von England in Paris, der halboffiziellen Charakter haben sollte, als aufgehoben.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ läßt sich aus London telegraphieren, das Ergebnis der Konferenz von Malta lasse sich dahin zusammenfassen, daß England entschlossen ist, eine neue Mittelmeerflotte zu erbauen. Das englische Flottenprogramm wird in Zukunft wahrscheinlich folgendermaßen aussehen: Die Nordsee- flotte soll im Verhältnis zur deutschen auf dem Standard von 2 zu 1 erhalten werden, die Mittelmeerflotte soll gleich stark mit der italienischen sein. Man hoffe, daß die Kolonien zu den erheblichen Mehrausgaben beitragen werden, und außerdem wird ein Gedanke erwogen, dessen Durchführbarkeit jedoch noch zweifelhaft ist, nämlich der, daß Ägypten ebenfalls zur Deckung der Kosten herangezogen werde, da die neue Maßnahme als auch zu seinem Schutze notwendig bezeichnet wird.

Der geplante Generallstreik der englischen Hafen- und Transportarbeiter gilt nach allen hierüber vorliegenden neueren Meldungen als gescheitert. Im wesentlichen bleibt der Streik auf den Hafen von London beschränkt, wo er aber auch am längsten gedauert haben dürfte. Die Transportarbeiter Schottlands haben sich in einer geheimen Abstimmung mit erdrückender Mehrheit gegen eine Beteiligung am Streik erklärt.

Spanien.

Die spanische Regierung hat die Absicht, die Kriegsmarine bedeutend auszubauen. Außer den augenblicklich auf englischen Werften für spanische Rechnung zu bauenden Kriegsschiffen, arbeitet die Regierung ein Projekt aus, das Flottenausgaben in Höhe von 250 bis 300 Millionen vorsieht.

Türkei.

Die türkischen Staatsfinanzen werden durch den sich in die Länge ziehenden Krieg mit Italien offenbar stärker mitgenommen, als dies die Porte zugeben will. Der türkischen Deputiertenkammer sind jetzt Gesekzentwürfe zugegangen, welche unter direktem Hinweis auf die Kriegskosten eine teilweise nicht unbeträchtliche Erhöhung einer Anzahl Steuern vorschlagen.

Amerika.

Das politische Ringen zwischen dem jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Taft, und seinem unmittelbaren Amtsvorgänger, Roosevelt, um die Präsidentschaftskandidatur der republikanischen Partei Nordamerikas steht jetzt vor seiner Entscheidung. Der republikanische Nationalkonvent zur Ernennung des offiziellen Präsidentschaftskandidaten ist am Montag in Chicago zusammentreten, bereits am Dienstag begann die Wahlhandlung.